

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends

Abonnementspreis:
Stetigjährlich durch die Post und
unser Boten 1 Mark.

Wochenblatt

Insertionspreis
Für die 6 gespaltene Nonpareilzeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pf.
Einzeln Nummer des Blattes
10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

№ 5

Schmiedeberg, Sonnabend den 16. Januar

1897

Annoucenannahme zu den betreffenden Nummern bis **Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr.** Später eingehende Annoucen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt.
Der Verlierer hat sich zur Geltendmachung seiner Rechte
binnen längstens 3 Monaten im Polizei-Bureau zu
melden.

Bad Schmiedeberg, den 11. Januar 1897.
Die Polizei-Verwaltung
Loeche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Feier
des Geburtstages Sr. Majestät un-
seres Kaisers und Königs

am 27. d. Mts. findet wie alljährlich ein

Festessen

auf dem Ratskeller statt, wozu durch Circular einge-
laden wird.

Teilnehmer aus Stadt und Umgegend werden
hierzu ergebenst eingeladen. Beginn des Festmahles
1 Uhr Nachmittags. Preis des Couverts 2.50 Mk.
Anmeldungen nimmt auch der Ratskellerwirt Herr
Schulze entgegen und sind dieselben möglichst recht-
zeitig zu bewirken.

Bad Schmiedeberg, den 15. Januar 1897.

Der Magistrat

Loeche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kinds- und Pferderegister der Stadt Schmie-
deberg liegen vom 16. dieses Monats ab 14 Tage
zur Einsicht der Beteiligten im Magistratsbureau
öffentlich aus.

Anträge auf Berichtigung der qu. Register können
während der Zeit schriftlich oder mündlich bei uns an-
gebracht werden; spätere Einwendungen müssen un-
berücksichtigt bleiben.

Bad Schmiedeberg, den 12. Januar 1897.

Der Magistrat

Loeche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der deutschen Wehr-
ordnung werden alle diejenigen Personen männlichen
Geschlechts hierseits, welche im Jahre 1897 das 20.
Lebensjahr vollenden, oder vollendet haben, hierdurch
aufgefordert, sich zur Eintragung ihrer Namen in die
Recrutirungsstammrolle in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar or. im
Magistratsbureau

auf dem Rathause zu melden.

Militärpflichtige, welche nicht im hiesigen Orte
geboren sind, haben bei der Meldung ihre Geburts-
schein vorzulegen.

Zu der bezeichneten Meldung sind auch die Militä-
rpflichtigen der älteren Jahrgänge verpflichtet, wenn
über ihr Militärverhältnis seitens der Oberverfas-Com-
mission noch nicht endgültig entschieden worden ist.

Bei der Meldung haben die Militärpflichtigen
den Wehrbeschein vorzulegen. Sind Militärpflichtige
während der oben bezeichneten Meldefrist oder überhaupt
von hier abwesend, so sind die Eltern, Vormünder,
Lehrer, Prot- oder Fabrikherren verpflichtet, die Mel-
dung für den Abwesenden an bewirken.

Die Unterlassung der vorchriftsmäßigen Meldung
zur Stammrolle zieht nach § 25 No. 11 der gedach-
ten Wehrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder
Haft bis zu 3 Tagen nach sich.

Bad Schmiedeberg, den 12. Januar 1897.

Der Magistrat

Loeche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom 1. bezw. 13. Januar 1897 alten bezw.
neuen Stils ab wird im inneren russischen Verkehr
das Normallabegewicht von 610 Pud (10 000 Kg.)
(auf 750 Pud) (12 300 Kg.) für eine Reihe von
Artikeln erhöht und diese Tarifierung für bestimmte
Artikel auch auf den internationalen Verkehr mit
Rußland ausgedehnt.

Sollten die Verfrachter von Gütern, Ache für
Rußland bestimmt und im gedrohenen Verkehr abzu-
fertigen sind, den Wunsch äußern, ihnen hinsichtlich
der in Frage kommenden Artikel Wagen von einer
Tragfähigkeit von 12 300 Kg. zu stellen, so wird
solchen Wünschen soweit irgend thunlich, Folge
gegeben werden.

Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungs-
stellen.

Halle a. S., den 5. Januar 1897

Königliche Eisenbahndirektion.

Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 15. Januar 1897.

§) Obligatorische Fleischschau. Für die beam-
teten Tierärzte der Provinz Sachsen finden, wie
früher schon erwähnt, vom 18. d. Mts. bis 13. n.
Mts. unter Leitung des Departements-Tierarztes
Leistikow bakteriologische Kurse im städtischen Viehhof
zu Magdeburg statt. Diese Veranstaltung wird einer
Blättermitteilung zufolge in Verbindung gebracht mit
der in Aussicht stehenden obligatorischen Fleischschau.
Der Herr Oberpräsident beauftragt nämlich, dem
Vernehmen nach, eine Polizei-Verordnung für den
ganzen Umfang der Provinz Sachsen zu erlassen, durch
welche die obligatorische Fleischschau in Schlachtereien
eingeführt wird. Wahrscheinlich soll dann die Fleisch-
schau der Aufsicht der Kreisierärzte unterstellt
werden.

— Aus Schule und Kirche. Nach dem Hand-
buche für Schulinspektoren (Pfarrer) und Lehrer für
den Regierungsbezirk Merseburg auf die Jahre 1897
und 1898 befinden sich im Bezirk 54 evangelische und
1 katholische (Halle) Kreis-Schulinspektionen. Dazu
traten die beiden Schulkreise Stolberg-Stolberg und
Stolberg-Noska. In den 45 Ephorien, in welche
außerdem der Regierungsbezirk eingeteilt ist, und den
zwei Stolberger Grafschaften sind 696 Haupt- und
445 Schullehrer, an denen 789 Geistliche wirken.
Von den 1141 Kirchen stehen 587 (einschl. 39 in den
beiden Grafschaften Stolberg) unter königlicher und
445 unter privatem Patronat. Volksschulen sind
1246 vorhanden, nämlich 126 in den Städten
und 1130 auf dem Lande. An diesen Schulen wir-
ten 2780 Lehrkräfte, davon 1139 in den Städten und
1641 auf dem Lande. Außerdem sind höhere Mäd-
chenschulen in Merseburg und Torgau mit zusammen
15 Lehrkräften, Mittelschulen in Torgau und Halle
(2) mit 61 Lehrpersonen, gehobene Schulen in Bitter-
feld, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Pforta, Wittens-
berg und Zeitz mit 71 Lehrpersonen. Zur katholischen
Schulinspektion Halle gehören 8 öffentliche Schulen
mit 28 und 22 private mit 23 Lehrkräften; 24 katho-
lische Geistliche sind an 23 katholischen Kirchen an-
gestellt.

Praktische Art einzuheizen. Die Braunkohlen
geben mehr Hitze, wenn man beim Einlegen nicht die
frischen Kohlen auf die bereits im Ofen befindlichen
wirft, wie dies allgemein üblich ist, sondern die letzte-
ren, wenn sie ordentlich durchgebrannt sind, nach dem
hintere Teile des Ofens schiebt und die frischen
Kohlen dann vorne gegen die glühende legt,
so daß sie nur auf einer Seite mit derselben in Be-
rührung kommt. Hierdurch erzielt man, daß die den
frischen Kohlen entzührenden Gase über die glühenden
Kohlen hindurchen und bereits auf diesem Wege ver-
brannt und nutzbar gemacht werden, während sie bei
dem ertagennanten Verfahren des Aufhäufens der
frischen Kohlen unbenutzt zum Schornsteine hinaus-
fliegen.

□ Als Salbe gegen aufgesprungene Hände em-
pfeht sich eine Mischung von etwas frischer Butter
und Honig. In neuerer Zeit gebraucht man auch zu
diesem Zwecke mit Vorteil gereinigtes Glycerin, dem
etwas Honig beigeigigt ist. Das macht die Haut
weich und zart.

Erhalte dein Augenlicht. Heutzutage, wo die
Kurzsichtigkeit und andere Augenleiden immer mehr
überhand nehmen, kann man nicht oft genug vor
einigen üblen Gewohnheiten warnen, die schon
manches Auge ruiniert haben. Jedermann sollte
folgende Regeln beachten:

1. Strenge Deine Augen nie an, bei ungenügen-
dem oder Dämmerlicht, oder wenn sie zu heiß sind
und schmerzen.
2. Das Licht falle immer über Deine linke
Schulter auf das Buch oder den Gegenstand, welchen
Du betrachtest.
3. Trage keine zu engen Kleider um den Hals.
Das Zimmer, in dem Du beschäftigt bist, soll nicht
heiß, die Füße sollen warm sein.
4. Halte die Augen nicht so nahe an den be-
treffenden Gegenstand.
5. Lies niemals in liegender Stellung oder im
Wagen während einer Fahrt, schlimme Augenkrank-
heiten sind die Folge.
6. Verdirb Deine Augen nicht dadurch, daß Du
sie so sonderbar und unnatürlich rollst, drehst und
wendest.
7. Wenn Du die Augen sehr anstrengen mußt,
so gönne ihnen zuweilen Ruhepausen und starke sie
durch Laie Bäder.
8. Wenn Du als Schutz vor zu grellem Lichte,
Schneeflämmern usw. eine farbige Schutzbrille trägst,
so trage dieselbe nicht länger, als es die Umstände
bedingen, ihr ständiger Gebrauch schwächt die Augen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

2. Sonntag nach Epiphania.
Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Herr Diaconus Jmmeler.
Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Oberpf. Schmiedicke.
Nachm. 3 Uhr im Conferenzzimmer des Schulhauses
Unterredung mit der konfirmierten männlichen
Jugend: Herr Diaconus Jmmeler.
Amtswoche: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.
Getauft: am 20. Dec. Max Otto Fromm; am 25.
Dec. Marie Ena Döring, Emma Elsa Wiese-
nach aus Spiau, Emma Elise Jänide, Richard
Paul Ruhl; am 26. Johann Paul Franz
Binneberg und Friedrich Hermann Otto Ziegler;
am 27. Wilhelmine Alma Anna Barth aus
Großwig; am 30. Auguste Olga Hentze; am
1. Januar Anna Rosa Bernhardt, Paul Adolf
Karl Schlame, Marie Elise Köhler; am 3.
Luise Emma Quinaue; am 10. Alma Henriette
Auguste Frisch und Anna Frieda Nölle.
Beerdigt: am 15. Januar in der Stille der unver-
ehelichten Dienstmagd Anna Helene Kofbau
Tochter Auguste Marie, 1 Mon. alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Preßsch

2. Sonntag nach Epiphania.
10 Uhr Vorm. im Saale des Herrn Senjenhauser
Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsh.
2 Uhr Nachmittags in der Kapelle Predigt: Herr Dia-
conus Rämpfer.
Getauft: den 10. Januar Erich Kurt Rummert in
Preßsch.
Getraut: den 10. Januar Friedrich Wilhelm Schmidt
aus Schnellin mit Anna Emilie Bertha Wolf
aus Pätzschwig.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 per Met.—
(ca. 450 versch. Dess.)

porto und steuerfrei ins Haus an Private. Muster
umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg. k. u. k. Hof. Zürich

Milde Reinheit und Wohlgeschmack sind die Vorzüge des
Goldand. Fabrik, 10 Vid. sco. 8 Mt., bei P. Bräker in
Seefen a. S.

den Geist, der unter den Stahlen in der Nachbarschaft von Melilla herrscht.

Von Benin (Westafrika) kommt die Nachricht von einer furchtbaren Katastrophe, die eine englische Expedition betroffen hat. Am 1. d. richte ein Zug von der Küste über Sapelo nach Benin ab. Er hatte eine friedliche Mission. Er bestand aus dem stellvertretenden Konsul Phillips und neun anderen Personen. Der Zug hatte eine Anzahl Krümmen und eingeborene Träger. Die Nacht des Generalankommens, am 1. d. richte ein Zug von den Leuten des Königs er mordete ihn. Benin City liegt 60 englische Meilen stromaufwärts am Beninflusse. Es ist eine große Stadt, der Sitz einer mächtigen Theokratie von Fetisch-Priestern. Benin City war lange wegen seiner Menschenopfer berühmt. Der Ort liegt innerhalb der Nigertalflusshäuser.

Asien.

Der indische Korrespondent der Daily Mail schildert in grauenhaften Zügen die indische Hungersnot. In Subjurbore liegen Männer und Frauen, zu Skeletten abgemagert, hilflos und elend, stehend auf den Straßen. Die erdberührende Staatshilfe wird auf hundert Millionen Mark geschätzt. Englands Wohlthätigkeitsmission beschäftigt sich jetzt in glänzender Weise. Bisher waren von Lordmajor in London schon 600 000 Mark gesammelt.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten nach der Plenarsitzung wieder auf. Das Haus trat in die zweite Beratung des Etats ein und zwar begann die Beratung beim Etat des Reichsanwalts des Innern. Abg. Hise (Zentr.) eröffnete die Diskussion mit der Anfrage an den Staatssekretär, inwiefern den Resolutionen vom vorigen Jahre auf Grund einer strengeren Durchführung der Arbeiterbeschränkungen sowie auf Vorklage der bisher zu diesem Zwecke ergangenen polizeilichen Verfügungen Folge gegeben ist. Staatssekretär v. Bötticher erwiderte, das Material zu der Zusammenstellung der Arbeiterbeschränkungen sei im vorigen Monat der Regierung zugegangen und sofort verarbeitet worden und kann jetzt in Druck gehen. Bezüglich der Arbeiterbeschränkung sei eine Subkommission der Arbeiterbeschränkungen sowie auf Vorklage der bisher zu diesem Zwecke ergangenen polizeilichen Verfügungen Folge gegeben ist. Staatssekretär v. Bötticher erwiderte, das Material zu der Zusammenstellung der Arbeiterbeschränkungen sei im vorigen Monat der Regierung zugegangen und sofort verarbeitet worden und kann jetzt in Druck gehen. Bezüglich der Arbeiterbeschränkung sei eine Subkommission der Arbeiterbeschränkungen sowie auf Vorklage der bisher zu diesem Zwecke ergangenen polizeilichen Verfügungen Folge gegeben ist.

In der am Mittwoch fortgesetzten zweiten Staatsberatung kam beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“, der noch nicht erledigt wurde, die Bäckereiverordnung zur Sprache, deren abschließende Fassung von mehreren Seiten, namentlich vom Abg. v. Harbord (freisinn.) verlangt wurde. Staatssekretär v. Bötticher befragte, das behufs Mitteilung der Wirkung der Bäckereiverordnung ein Auswahlgremium an die Einzelregierungen ergehen sei, es lägen aber noch nicht alle Antworten vor. Für die anbelegende Aufrechterhaltung der Verordnung traten die Abg. Betel (soz.) und Hippen (wildf.) ein, während Abg. Hise (Zentr.) sich mit einigen Einschränkungen einverstanden erklärte. Auch die Zolnverhältnisse der Arbeiter in der Konfektionsbranche kamen zur Sprache. Staatssekretär v. Bötticher erklärte, es sei bezüglich dieser die Einführung eines Lohnbundes und die Ausdehnung der sozialpolitischen Gesetze auf die Seimarbeiter geplant.

Preussischer Landtag.

Am Dienstag beendete das Abgeordnetenhaus die zweite Sitzung des Verberedlungsorgans, indem es auch den Meist der Vorlage unvänderbar nach den Kommissionsbeschlüssen annahm.

Am Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Schuldentilgungsgesetzes begonnen. Minister Meinel meinte, ihm wäre es lieb, wenn man den Prozess der Schuldentilgung auf 1/2 Prozent belasse (die Kommission hat 1/3 Prozent beschlossen) und den Ausgabefonds nicht ganz abheime.

„Gegen mich und gegen das reine, edle Wesen begangen worden, welches schmerzhaft die Leidende war.“
„Darauf mag ich nicht antworten.“ entgegnete ich.
„Das menschliche Herz ist ein linderbares Ding. Wenn er allein die Strafe zu erdulden hätte.“
„Er!“ warf Herr Felt bitter ein.
„Der wenn sie“ fuhr ich nun fort, „mit keinen Händen an die Welt geschafft wäre, welche Mitgefühl ersehen. Aber sie ist Mutter.“

„Großer Gott!“
„Ich hatte nicht geglaubt, daß dies einen solchen Eindruck auf ihn machen würde.“
„Mutter!“ wiederholte er. Sie — sie! Dieses Eigengewicht, dieses heilige Gesicht, das nicht mehr Seele besitzt, als der blanke Stahl, den ich in seine Brust hätte bohren sollen und es nicht gekannt! Großer Gott! Und das Kind ist leben gelieben, wie ich glaube; ist herangezogen und — und —“

„Es das süßeste, lieblichste, schönste Wesen, auf welchem meine Augen je geruht.“
„Ich glaube, er wolle auf mich zu springen, mit solcher Faust neigte er sich vorwärts.“
„Woher wissen Sie das?“ fragte er und mein Herz stand bei dieser Frage still.

„Weil ich sie gesehen habe.“ entgegnete ich schnell; „weil ich Gelegenheit hatte, ihr Herz zu studieren. Sie heißt Conora und gleicht Fräulein Dubleigh der Beschreibung nach, nur hat sie mehr Festigkeit im Charakter.“

„Er schien meine Worte nicht recht verstanden zu haben.“
„So waren Sie in Frankreich.“ sagte er.
„Nein, verbesserte ich; „Fräulein Maquet war hier!“

„Er sammelte zurück, dann schritt er wieder vorwärts, öffnete seine Lippen und blühte sich wild, halb furchtbar im Zimmer um.“
„Wie?“ wiederholte er, augencheinlich von diesem

Unpolitischer Tagesbericht.

Bestin. Der langsame Fortgang der Untersuchung gegen den Kriminalkommissar v. Taubitz, der allerdings durch die fortwährend auftauchenden neuen Beweismomente erklärlich erscheint, hat den Berechnen nach an höchste Stelle Anlaß gegeben, eine mögliche Beschleunigung des Verfahrens anzugehen, darauf dürfte aber der Besch. zurückzuführen sein, den der Geh. Legationsrat Prinz Alexander von Sacken diese Tage dem Ober-Staatsanwalt Dr. Fischer im Moabitir Strafgericht abtatschte. Der Prinz, der in einer Drohnote vorgefahren kam, konterte etwa eine halbe Stunde mit dem Ober-Staatsanwalt in dessen Amtszimmer.

Saarburg. In 13 Veranlassungen der freistehenden Fabrikarbeiter wurde am Mittwoch folgende Resolution angenommen: „Nachdem alle bisherigen Vermittlungsversuche durch nicht unmittelbar beteiligte Personen vergeblich waren, beauftragte wir sieben Vertreter verschiedener Branchen, sich sofort mit dem Arbeitgeberverband in Verbindung zu setzen und sind überzeugt, daß bei gleichem Entgegenkommen unserer Arbeitgeber es gelingen wird, einen beide Teile betriebendenden Modus zur Beendigung des Zustandes zu finden.“

Sanaa. Die von niederländischen und französischen Emigranten gegründete Neustadt Hanaa bezieht in diesem Jahre die Jubelfeier ihres 50jährigen Bestehens. Die beiden Kirchengemeinden werden die kirchliche Feier am 1. Juni, dem historischen Gründungstag, abhalten und haben den Kaiser als obersten Bischof zu derselben eingeladen. Die weltliche Feier, bei der unter anderem ein großartiger historischer Festzug geplant ist, beginnt am ersten Pfingstfeiertage. Die Kosten für die Feste sind auf 60 000 M. veranschlagt.

Shlags. Die hiesige Stadterhaltung beabsichtigt diejenigen Bürger, die an einem der drei letzten Festszüge teilgenommen haben und deren Einkommen 1200 Mark jährlich nicht übersteigt, von der Steuer zu befreien.

Amstadt. In Dietrichshütte bei Mantenburg (Schwarzwald) wurde der in einer Windmühle thätige Landwirt Bernhard Jahn von einem Windmühlensflügel erschlagen; es war dem Jahn durch die Wucht des Schläges u. a. ein Stück aus einer Wade herausgerissen worden.

Danzig. Ein Mordprozess, der f. J. Muffehen machte, wurde am Mittwoch zum zweiten Male vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Maurer Ferdinand Nid aus Schidlich verhandelt. Nid wurde schon am 3. Oktober 1896 vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, weil er im Juni nachts seiner im Bett liegenden Ehefrau mit einer Art den Schädel gespalten hatte, so daß der Tod sofort eintrat. Das Todesurteil wurde infolgedessen auf eingelegte Revision vom Reichsgericht aufgehoben, weil der als Saubermännchen vernommene Kreisphysikus nicht legaliter vereidigt war, was man angenommen hatte. Deshalb wurde der Prozess jetzt nochmals verhandelt. Die Geschworenen sprachen wieder das Schuldig aus.

Sonabrid. Von einem Gendarmen wurde im Dorfe Nordwalde ein Handwerksbursche, der von jenem beim Betteln betroffen worden war und flüchtete, erschossen.

Tilsche. In Filsche erschloß sich der Rechtsanwalt Reineck. Zu der That sollen ihn verschiedene Verunreinigungen in einer Konferenzhalle getrieben haben, über welche er als Konferenzverwalter dem Gläubigersauschuß Rechnung legen sollte.

Ferlosn. Ein kleiner „Fall Taubitz“ hat sich in einem Dorfe bei Ferlosn zugetragen. Vor einigen Monaten wurden gahrliche, dort wie in den umliegenden Dörfern thätige Beamte, wie Lehrer, Förster zc. bei ihrer vorgelegten Behörde mittels anonymen Briefe, in denen die betreffenden Beamten unlaute Sachen bezichtigt wurden — an denen natürlich kein wahres

Gebanten übermann. „Wer schidte sie hierher? Ich hätte eben so erwartet, daß man sie in den Abgrund der Hölle hürzt.“ Ein Mädchen, ein unschuldiges Mädchen, sagen Sie, und hierher geschidte?“
„Sie hatten dazu gute Gründe; außerdem kam sie nicht allein.“

„O“ stürzte er auf, „sie ist hier in diesem Hause! Das hätte ich wissen müssen!“ leste er ruhiger hinzu. „Ich glaube es, ich wollte es nur nicht glauben. Ihr Verbrechen hat sie nach dem Ort der That zurückgezogen. Sie vermochte dem magnetischen Einflusse nicht widerstehen, welchen alle Orte, an denen eine Bluttat entrieth, auf den Schuldigen haben. Sie ist zurückgekommen!“ Und er —“

„Ich schüttelte den Kopf.“
„Der Mann hat weniger Mut.“ erklärte ich. „Biel leicht, weil er der Schuldigere war, vielleicht auch, weil er weniger Liebe hie.“

„Wie?“
„Es war die Liebe zur Tochter, welche die Mutter hierherzog; nicht der Mann ihres Verbrochens oder der auftragende Geist der Toten. Die Frau, welche sich an Jähren vergangen, hatte immerhin noch etwas Herz; sie leste sich der Entdeckung und damit dem Verthe ihres Ansehens und ihres Lebens aus, um zu sehen, ob irgend eine Möglichkeit vorhanden war, daß sie es wagen dürfte, das Wesen glücklich zu machen, das sie aufrichtig liebte.“

„Erklären Sie sich deutlicher — ich verstehe Sie nicht. Wie konnte sie hoffen, hier das Glück für ihr Kind zu finden?“

„Indem sie die Frage zur Entscheidung brachte, welche sie augencheinlich auf das qualvollste verfolgte: um ein für allemal festzustellen, ob das vor sechzehn Jahren begangene Verbrechen entbedt worden war; und

Wort — denunziert. Die Suche nach dem anonymen Briefschreiber war, obgleich sich auch der im Dorfe stationierte Polizeibeamte A. die große Mühe gab, erfolglos. Vor wenigen Wochen ist nun dieser Biter des Gelekes gestorben, seine Witwe präferierte bei einem (auch denunzierten) Lehrer, der Vertreter einer Lebensversicherung war, in die sich ihr Mann eingekauft, die von ihr selbst geschriebene Leittung behufs Auszahlung der Summe. Der Lehrer schloßte sofort, als er die Schriftzüge sah, Verdacht. Flugs verglich er die Handschrift mit der ihm zum Ausweise zugegangenen Denunziation und siehe da: sie ähnelten sich wie ein Gem anderen! Es stellte sich nun heraus, daß, wenn dem seltsamen Polizeibeamten etwas nicht in den Kram paßte, dieser seiner Frau eine anonyme Angelegenheit diktierte, die der Behörde zugeht. Er selbst arbeitete in der „M. B. B.“ zufolge mit Bedauern nach „dem“ unbekanntem Briefschreiber beauftragt!

Würzburg. Der amtlich angestellte Bücherrevisor hat nunmehr den durch die bekannten Verunreinigungen im Vorhause Verein zu Schnabach verurteilten Fehlbetrag festgelegt. Er beläuft sich auf 174 500 M.

Würgburg. In Würzburg rief anfangs Dezember bei einer Hebung der Aufschreibereibellung der Schriftsetzer König dem als Kommandeur von Fuchsmühl bekannten Leutnant Mayer mehrmals „Fuchsmühl“ zu, wobei er von einer Schär Kinder unterführt wurde. König bog sich bald darauf auf die Wandererschaft. Als er vor einigen Tagen zurückkehrte, wurde er sofort vor das Schöffengericht geladen. Das Urteil lautete auf drei Wochen wegen groben Unfugs.

Ingolstadt. Dieser Tage schoß sich ein sehr berühmter Herr auf der Fahrt von München nach Ingolstadt zwei Revolverpatronen in den Kopf. Die Schadelbede des Betroffenen war jedoch so hart, daß die Kugeln beim Eindringen sich platt drückten. (A)

Ville. Hier farb der einjährige Milchbubbe an dem Bombenanschlag gegen Napoleon III., Jean Dhemun, der nach 15 Jahren Dagnu 5 erkrankt wurde, nahezu achtjährig. Er hinterließ ein größeres Vermögen.

Charleroi. In einem Hofes-Ofen zu Fontaine wurden vier Arbeiter erkrankt aufgehoben. Wie sie in den Ofen gelangt sind, ist noch nicht ermittelt.

Blymouth. Die Choleraeranken des Dampfers „Nubia“ wurden am Montag auf das Hospitalsschiff „Pique“ gebracht. Wie jetzt sind die mit dem Schiffe von Indien eingetroffenen Soldaten nicht gelandet worden. Vielmehr befindet sich die „Nubia“ noch immer in Quarantäne. Nur einer Frau Campbell wurde nebst ihrem Kinde und ihrer indischen Amme die Landung erlaubt, nachdem ihr Gepäd gründlich ausgedrückt worden. Sämtliche Gefellen der Choleraeranken der „Nubia“ sind verbrannt worden. Wie jetzt sind nur unter den Soldaten Fälle von Cholera vorgekommen. Auf dem Hospitalsschiff werden gegenwärtig sieben Soldaten wegen choleraartiger Erkrankungen behandelt. Sechs Soldaten des Nord-Canalflotte-Regiments sind auf der „Nubia“ an der Cholera gestorben.

Mailand. Der Kaiser der Volksbank in Mailand, Voffi, ist schuldig geworden unter Mitnahme von 160 000 Lira. Dasselbe Infinitum wurde bereits im November in gleicher Weise betroffen, indem der Kaiser und der Buchhalter flüchteten und 270 000 Lira mitnahmen.

Wantes Allerlei.

Von den Anekdoten und lustigen Erinnerungen, von denen der eben erschienene Band der Erinnerungen des Generals Castellani wimmelt, sei nur die folgende kurz wiedergegeben: (Im Jahr 1857). Der König von Württemberg befindet sich „inognito“ in Biarritz. Die Polizei hat in das Hotelbuch eingetragen: Graf von Fels. Beruf: König. Wohnort: Württemberg.

Im Zoologischen Garten. Der kleine Max (vor dem Kleinsten zünger): „Papa, sind das die Tiere, die aus Mäden gemacht werden?“

menn sie fand, daß es nicht der Fall war, gleichzeitig ihren eigenen Stolz und das Herz der Tochter zu beschreiben, indem sie letztere eines Gerdmanne — im wahren Sinne des Wortes — zur Frau gab.“

„Und jetzt sind sie hier?“
„Sie sind hier.“
„Und sie hat entbedt.“

„Die Mächtigkeit all ihrer Hoffnungen.“
„Er ging einige Schritte auf und ab, während sein Atem keuchte.“

„Was für ein Ende für Maria Leighton,“ sagte er endlich tonlos, „was für ein Ende! Und sie ist hier, unter diesem Dache! Kein Wunder, wenn es mich hierherriet. Und sie weiß, daß ihr Verbrechen entbedt wurde. Wie kam sie dazu, dies zu erfahren? Erkanteten Sie sie und sagten Sie es ihr?“

„Ich erkantete sie und sagte es ihr.“ Es gab keinen anderen Ausweg. Wir trafen in dem geheimen Zimmer zusammen, in welches sie, um selbst die entscheidende Nachforschung zu machen, hineingegangen war, und der Anblick dieser Frau an derselben Stelle, wo sie die Unschuldige hatte herbeilassen, war zu viel für meinen Gerechtigkeitssinn. Ich sagte ihr ihr Verbrechen ins Gesicht und sie fürzte unter dieser Unschuldigung zusammen. Niemand gab es keine Möglichkeit des Vergessens mehr, und jetzt liegt sie —“

„Warten Sie!“ Hier er, meiner Arm unklammernd, daß es mich schmerzte. Wann war das? Heute — abend?“

„Es ist kaum drei Stunden her.“

„Auf Fells Gesicht malte sich ein schauerlicher Ausdruck.“ Sie schen,“ murmelte er, „daß sie noch immer die alte Gewalt über mich hat. Als ihre Hoffnung verfant, da fürchte ich nicht einen Stich. Ich verabschiedete sie, aber empfand ihren Schmerz. Einst war sie mein Alles in der Welt.“

(Fortsetzung folgt.)

Großartiger Erfolg!
Neu! CORNETTINA Neu
 15stägige 2 reihig. Accordeon von collosalem Ton, sensationelle Neuheit, da damit die feinsten Signale, Fanfaren u. Spielbar. Sehr solider feiner Bau, Doppelbalg mit f. Nickelbeschlag u. Nickelbalg-eden, ff. Beintastur.
 2 Register 15 Takt. (26 1/2 x 13 cm.) Mk. 7,50.
 3 " 15 " (32 x 15 cm.) Mk. 10,75
 incl. Verpackung und Schule gegen Nachn. Nur direkt bei
 Rich. Kox, Musikh. Duisburg.

„Kathreiner's Malzkaffee unterscheidet sich wesentlich von allen mir bekannten Produkten durch seinen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack.“
 Aus einem Gutachten von Dr. Willemer städt. Chemiker in Landshut.

Auktholz-Auktion.
 Im Forstreviere Reinharz sollen im Schlage Jagten 22 und 27
Montag den 25. Januar cr. v. Vorm. 10 Uhr ab
 342 Kiefern- 150 Fichten-Baum- und Schneeböcher, 60 Stk. dergl. Nüßstangen und 12 Nm. Eichen-Nußholz (2 Mr. lang) öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Versammlung der Käufer im Schlage Jagten 27.
 Reinharz, den 8. Januar 1897.

Auktholz-Auktion.
 Im Forstreviere Reinharz sollen
Montag, den 18. Januar 1897, von Vorm. 9 Uhr ab:
 26 Eichen, 18 Roth- und 38 Weißbuchen, 200 Birken, 40 Kiefer, 81 Buchen- 870 Birken- 210 Fichten-Nüßstangen und 20 Stk. Steile öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Versammlung der Käufer im Gasthose hier.
 Reinharz, den 6. Januar 1897.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasirmesser, feinste Schneidfähigkeit	per Stück Mk. 1,75
Streichmesser zum Auftragen	1,-
Schärfpaste zum Auftragen	0,50
Rasirpinsel zum Einreiben	0,50
Ettel, für 1 Rasirmesser, hochfein	0,15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm. lang, feinste Schneidfähigkeit	0,90
Brodmesser, Schneide 15 cm. lang, bester Stahl und Schneidfähigkeit	0,90
Tafelmesser und Gabeln, feine Waare aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis 1 Dtz. Messer u. Gabeln	3,75

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten jeiles retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen

KIRBERG & COMP. in GRÄFRATH bei Solingen.
 Eigene Fabrikation feiner Messerwaaren
 Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Katalog über Messerwaaren, Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen.

Was ist Teraxolin?
 Teraxolin ist ein großartig wirksames Fleckpflanzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Weins-, Caffee-, Harz- und Lackflecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.
 In allen Galanterie-, Parfümerie- u. Droguenhdl. käuflich

Die Wobbenwelt
 ohne Preis- Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12. Heft früher 8 Seiten, noch 12 großen farbigen Modern-Panorama mit gegen 100 Figuren und 12. Heft mit einer 280. Schilffahrt.
 Directabdruck 1 Mk. 95 Pfg. = 75 Pf.
 In beziehen durch alle Buchhandlungen mit Subscriptionen (Post-Zeitungs-Kataloge Nr. 4357). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Nr. zu haben (Post-Zeitungs-Kataloge Nr. 4357A).
 Berlin W. 35. — Hiten 4, Opreng. 3. gegründet 1864.

Lehrling
 sucht 31 Dieren
Paul Krüger, Schuhmachermstr. Wittenberg, Collegienstr. 33.

Strebst du nicht, ein Acker-Geldbesitzer zu sein?
 für 3 Mark 20 Pfg. incl. Porto und Gewinntheil (11 Koops für 10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Ob erbschaftlich oder durch die Kaufkraft zu gewinnen.
S. Müller, Breslau
 Quakenbrunn 22.

Gesundheitsscorsets
 gegentlich geknüpft, nach ärztlicher Vorschrift und bewährter Methode, empfiehlt
E. Hühler.
 Pa. frisch gemahlene
Schlachte-Gewürze
 feinsten Magdeburger-Sauerkohl, guttönde Hülsenfrüchte empfiehlt
F. W. Richter.

ff. Harzer-Kuh-Käse empfiehlt
F. W. Richter.
ff. frische Bäcklinge, Bratheringe, Delikate
Haumacher-Eier-Nudeln, feinste Qualität, ganz frisch,
Facon-Nudeln und Eiergrauen empfiehlt
F. W. Richter.

Achtung! Neuheit für Raucher.
Adlerpfeifen „System Bergmann“
 D. R. G. M. Dr. R. F. angemeldet. Viele Auslands-patente.
Herstellung in 3 Modellen.
 Modell I. Abguss zerlegbar.
 „II u. III. Abguss aus einem Stück.“
 „II u. III durch“ durch eleganten Stempel verschleißbare Ausgussöffnungen. Abguss innwendig glasiert, daher leicht und gesunde Raucherung.
Vorteile: Schlack, Tarsenabhang, Rohr und Rauchkanal a bleiben stets rein, saher: **guter Geschmack des Tabaks bis zuletzt, keine Uebelkeiten, gesundes Rauchen für Jedermann.**
 Viste brillante Attente von Aerzten u. Fachleuten. Prospekt gratis.
Preise per Stück ohne Kopfschlag:
 Ganzl. 1. 20 der Pfeifen: 100 ctm. 70 ctm.
 Weichrohr Ia, wohnlichste Nr. 1 Mk. 5,- Nr. 2 Mk. 4,50.
 Cederröhrl, Ia Nr. 3 Mk. 4,- Nr. 4 Mk. 3,80.
 Lohr-, Pfannbaum-, Massholzeröhrl Nr. 5 Mk. 3,50. Nr. 6 Mk. 3,40.
 Geschlitztes Rohr Nr. 7 Mk. 4,- Nr. 8 Mk. 4,-
 Kurze Pfeifen (Weichrohr) Nr. 3 Mk. 2,75. Nr. 9 (Jagd-pfeife) Mk. 2,90.
 Mit Neusterkopfschlag pr. St. 25 Pfg. mehr. Verpackung 10 Pfg. für jede Pfeife.
 Tabak Mk. 0,80, 1,20, 1,60 per 25 kg. Tabakbeutel, eig. Mk. 0,60 und 0,75 pr. St.
 Versand portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Betragesendung.
Eugen Krumme & Cie. Pfeifenfabrik.
Gummersbach (Rheinprovinz).

Ein
Prämien-Mosaik-Räthsel,
 eine sehr interessante Unterhaltung für Jung- und Alt, bei dessen richtiger Zusammenstellung man im Glücksfalle eine der drei Prämien von
50, 25 und 10 Mark
 gewinnen kann, enthält
Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1897.
 Dieser unsterblich edelste allg. Kalendar gibt für 50 Pfg. jedem Käufer dasselbe.
Neun Extra-Beilagen,
 von welchen die Naturgeschichte wohl allein den Preis des ganzen Kalenders worth ist.
 Eine solche, fast ungläubliche Fülle von Gratschlag in bietet aber nur allein
Payne's Illustrirter Familien-Kalender.
 Man sollte also vorzuziehen auf diesen Namen und kaufen nur den Kalender.
 Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Kalenders und deren Kosten zu beziehen.

Eine hochtragende

Ferse
 steht zum Verkauf
F. Kiehl, Großwig.
 Eine
Mansarten-Wohnung
 ist zum 1. April zu vermieten
Neustr. 119.
Arbeiterinnen
 finden noch Beschäftigung bei
F. G. Reichart.

Eine
kl. Wohnung,
 nur passend für einzelne Personen, ist sofort oder zum 1. April zu vermieten bei
Scheuritzel.
Domsdorfer
Briquetts
 saubere Feuerung ohne Geruch empfiehlt
O. Matthes.
 Pa. Kapstuden Str. Nr. 5,75
 Posten v. 10 Str. Nr. 5,50
 Cocostuden pr. Str. Nr. 7,50
 bzw. 7,25. Leintuchen Nr. 9.
 Pa. Koggenkiefe pr. Str. Nr. 5,40
 Ferner Weizenmehl, Weizengries u. Weizenschalen, Gerste und Gerstenschrot, Maischrot, div. Sorten Mais in bester Qualität zu billigen Preisen. — Speise- u. Viehfalz. — Thomasmehl und Kainit. —
C. Füllig.

Ein blauer
Sammetmuff
 mit weiß besetzt ist gefunden worden. Zu erfragen in d. Expd. d. Bl.
Fasten-Brezeln
 sind von heute jeden Tag frisch zu haben bei
H. Wendt, am Markt.

Ein Jahn adhrbarer Eltern kann in die Lehre treten bei
W. Dorchsch, Schneidmstr. Wittenberg.
 Ein kleiner gelber
Hund (2 schwarze Flecken am Schwanz) ist zugelaufen und abzuholen bei
Schmidt, Scholls.
 Zum Bergschlösschen.
 Sonntag, 17. d. M. ladet zur

Tanzmusik
 Kaffee und Pfannkuchen ergeben ein
W. Thieme.
 Zum deutschen Hause.
 Sonntag d. 17. d. M. ladet zur
Tanzmusik
 u. Pfannkuchenschmaus febl. ein
 Splan. **A. Köpke.**
 Kleinforgan.
 Sonntag, den 17. d. M. ladet zur
Tanzmusik
 u. Pfannkuchenschmaus ein
Schüpe.
Dakeln.
 Sonntag, den 17. ladet zum
Pfannkuchenball
 ergeben ein **W. Boigt.**
 Zur Eisenbahn.
 Sonntag, 17. d. M. ladet zu
 Kaffee und frischen Pfannkuchen freundlichst ein
Fr. Seifert.